

seiner geschichtsmächtigen Initiative das erste Glied im Zyklus der europäischen Reformationen. Da es jedoch die damalige Gesellschaft nur im Geiste eines – gerechteren – Feudalismus zu verbessern bemüht war und nicht von Grund auf, blieb es unter den gegebenen historischen Bedingungen die Revolution vor den Revolutionen.“ Leider fehlt eine fremdsprachige Zusammenfassung.

Ivan Hlaváček

Wilhelm BAUM, Kaiser Sigismund. Hus, Konstanz und Türkenkriege, Graz – Wien – Köln 1993, Styria, 335 S., ISBN 3-222-12203-2, DEM 59. – In der populären Reihe mit Biographien berühmter Herrscher kommt diesem Band eine besondere Bedeutung zu: Zum ersten, weil seit der vierbändigen Darstellung von Joseph von Aschbach aus den Jahren 1838/45 diese Biographie sich wieder einer Gesamtschau des letzten Luxemburgers auf dem deutschen Thron stellt. Zum anderen, weil die erste Verbindung von Ungarn, Böhmen und dem Reich als eine erste Grundlegung der „Großmacht Donauraum“ begriffen werden kann. Legt man die wissenschaftliche Latte nicht allzu hoch an, dann wird der Leser mit dem Band recht gut bedient. In 21 Kapiteln legt der Autor in flüssiger Darstellung die Geschichte des zweitjüngsten Sohnes Karls IV. im Spannungsfeld von Kirchenspaltung, Bedrohung seiner drei Reiche durch Türken, Venezianer und Hussiten und versuchter Reichsreform dar. Zeittafeln und Literaturhinweise ergänzen den Band. Trotzdem bleibt eine wissenschaftlichen Ansprüchen genügende Biographie Kaiser Sigismunds weiter ein Desideratum.

Olaf Rader

Sabine WEISS, Salzburg und das Konstanzer Konzil (1414–1418). Ein epochales Ereignis aus lokaler Perspektive – die Teilnehmer aus der Erzdiözese Salzburg einschließlich der Eigenbistümer Gurk, Chiemsee, Seckau und Lavant. Register – Nachträge – Korrekturen, Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde 134 (1993) S. 173–189, erschließt die DA 49, 324 angezeigte Arbeit.

Herwig Weigl

Christiane SCHUCHARD, Karrieren späterer Diözesanbischöfe im Reich an der päpstlichen Kurie des 15. Jahrhunderts, Römische Quartalschrift für christliche Altertumskunde und KG 89 (1994) S. 47–77, kommt auf breiter prosopographischer Materialbasis (vgl. auch DA 48, 765) zu dem Schluß, daß auf dem Weg zur Mitra ein Kurienamt jedenfalls von geringerem Wert war als die Protektion des jeweiligen Landesherrn.

R. S.

Rolf KÖHN, Krieg im ausgehenden Mittelalter: Die Eroberung der habsburgischen Nordostschweiz durch die Eidgenossen im Herbst 1460, Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung 111 (1993) S. 67–104, verbindet die Schilderung der militärischen Vorgänge samt ihren (bis zum Papst reichenden) politischen Hintergründen und ökonomischen Folgen mit einer detaillierten Aufbereitung der Quellen in Gestalt chronologisch angeordneter Regesten.

R. S.

Thomas WILLICH, Der Rangstreit zwischen den Erzbischöfen von Magdeburg und Salzburg sowie den Erzherzögen von Österreich. Ein Beitrag zur Verfassungsgeschichte des Heiligen Römischen Reichs Deutscher Nation (ca. 1460–1535), Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde 134